

Bauern klagen über niedrige Preise

VON SEBASTIAN MEURER

SINSTEDEN Nicht allein Landrat Hans-Jürgen Petrauschke war beim gemeinsamen Erntedankempfang von Kreisbauernschaft und dem Rheinischen Landfrauenverband kurz irritiert. Eigentlich gebe es den Rhein-Kreis Neuss ja nicht mehr, meinte Thomas Muchow, Geschäftsführer der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft und Gastredner bei den Landwirten, gleich eingangs seines Referats.

Der Aufmerksamkeit der knapp 100 Anwesenden konnte sich Muchow im Kreiskulturzentrum Sinstedden damit gewiss sein, doch seine Pointe war natürlich eine andere: Auf 551 Quadratkilometer nämlich belief sich zwischen 2005 und 2015 die landwirtschaftlich genutzte Fläche in ganz NRW. Dies ist in der Tat fast so viel wie der eine Gesamtflä-

che von 577 Quadratkilometern aufweisende Rhein-Kreis. Die 2003 von der Landwirtschaft ins Leben gerufene Stiftung sieht diesen Flächenverbrauch überaus kritisch: Aus ihrer Sicht ist nämlich der Erhalt rheinischer Kulturlandschaften eng an die Landnutzung gebunden.

Auf die oftmals paradox anmutende Situation der Landwirtschaft machte Kreislandwirt Wolfgang Wappenschmidt aufmerksam. Einerseits nämlich ist es gelungen, 2015 trotz des trockenen, kühlen Frühjahrs „eine überraschend gute Getreideernte“ einzufahren, was insbesondere für die Region mit ihren besonders guten Böden gelte. Auch für Kartoffeln und Zuckerrüben zeichne sich aktuell „eine zumindest durchschnittliche Ernte ab“, so Wappenschmidt. Andererseits haben die Bauern keinen Grund zur Euphorie: „Enttäu-

schend sind die deutlich niedrigeren Preise, die wir für Weizen, Gerste und Co. Erlösen können“, betonte der Kreislandwirt. Scharf kritisierte er die Entwürfe zum Landeswasser-, wie zum NRW-Naturschutzgesetz, die „starke Eingriffe in das Eigentum und die Bewirtschaftung“ vorsehen. Was die Problematik von Nitrat im Grundwasser angeht, sprach er von „einer völlig überzogenen Kampagne.“ Unberücksichtigt bleiben „die unbestreitbaren Erfolge“, die in den vergangenen 20 Jahren auf freiwilliger Basis hätten erzielt werden können. Völlig ignoriert werde, „dass die Hälfte der Menschheit nur dank der Stickstoffdüngung ernährt werden kann“, so der Kreislandwirt. Eine Premiere in dieser Funktion war der Erntedankempfang übrigens für Edelgard Stahl-Kammerichs: Sie ist die neue Vorsitzende der Landfrauen.